

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 216 - Von der Heydt-Museum
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Dr. Roland Mönig 563 - 2500 Roland.moenig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.04.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/0556/21/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
05.05.2021	Ausschuss für Kultur	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die große Anfrage der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen		

Grund der Vorlage

Antwort auf die große Anfrage der Grünen zur zukünftigen Nutzung und Neukonzeptionierung der Kunsthalle Barmen
Erhalt sichern – neue Wege gehen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kultur nimmt die Antwort der Verwaltung ohne Beschluss entgegen.

Unterschrift

Nocke

Begründung

Zu 1. Welche Verwaltungseinheit kümmert sich nach der organisatorischen Zuordnungsänderung, (ab dem Jahr 2022) um die Fragestellungen der Kunsthalle Barmen?

Zurzeit liegt die organisatorische Zuordnung bis auf Weiteres beim Von der Heydt-Museum, bedingt durch die historischen Nutzungsrechte des Kunst- und Museumsvereins, siehe auch Punkt 4.

Zu 2. Gibt es von Seiten der Fachverwaltung bereits Pläne zur weiteren Nutzung der Kunsthalle Barmen über das Jahr 2021 hinaus? Bis zu welchem Datum sind dort aktuell noch Ausstellungen geplant?

Die letzte Nutzung der Räume ist im Rahmen der Verlängerung des Engels-Jahres mit einer gemeinsamen Ausstellung der City of Manchester und des Wupperverbandes geplant, wobei es pandemiebedingt zu Veränderungen kommen kann.

Zu 3. Gibt es einen konkreten Zeitplan für die Neukonzeptionierung der Kunsthalle Barmen? Wie sieht die Neukonzeptionierung aus? Wenn nein, warum wurde kein Plan aufgestellt?

Einen Zeitplan für die Neukonzeptionierung der Kunsthalle Barmen gibt es aktuell nicht, weil die finanziellen und organisatorischen Parameter für ihren Betrieb ungeklärt sind. Das Von der Heydt-Museum Wuppertal ist weder von seinem Budget noch von seiner Personalausstattung her in der Lage, den Ausstellungsbetrieb fortzuführen. Derzeit laufen Gespräche mit potentiellen Partnern, die nach einer Ortsbesichtigung im April Interesse bekundet haben.

In den Jahren 2015 bis 2019 wurden in der Kunsthalle Barmen durch das von der Heydt-Museum 11 Ausstellungen mit einer Gesamtlauzeit von 142 Wochen organisiert, die insgesamt von 15.753 Personen besucht wurden. Diesem Ergebnis stehen neben der jährlichen Gesamtmiete von 155.000 Euro Ausstellungskosten von insgesamt ca. 552.000 Euro gegenüber. Hinzu kommen in dem o.g. Zeitraum Personalkosten für Aufsicht und Bewachung in Höhe von 182.000 Euro.

Vom 3. Mai bis 30. Juni 2019 führte das Kulturbüro der Stadt Wuppertal in der Kunsthalle Barmen die „Kunstaussstellung Wuppertal 2019“ durch. Zu sehen waren insgesamt 51 Werke von 18 Wuppertaler Künstler*innen, die per Ausschreibung und Juryverfahren ermittelt wurden.

Die Kosten für die Ausstellung beliefen sich insgesamt auf 40.265 €. Der Kulturdezernent hat für diese Ausstellung insgesamt 35.000 € als Fördergelder eingeworben, der Rest wurde aus dem Budget des Kulturbüros gedeckt. In der zweimonatigen Laufzeit haben ca. 1.100 Besucher*innen die Ausstellung besucht, wobei der Großteil der Besucher*innen am Abend der Ausstellungseröffnung anwesend war.

Durch das Museum für Frühindustrialisierung wurde 2020 im Rahmen des Engels-Jahres eine Ausstellung zu Leben und Werk von Friedrich Engels gezeigt.

Zu 4. Liegt für die Räumlichkeiten der Kunsthalle Barmen eine langfristige Zweckbindung vor im Hinblick darauf, dass die Räume nur für kulturelle Zwecke nutzbar sind? Wie gedenkt die Stadt einen etwaigen zeitweiligen Leerstand der Räumlichkeiten zu vermeiden?

Mit Blick auf die Nutzung für Kunstausstellungen ist auf die Entstehungsgeschichte der Kunsthalle Barmen zu verweisen: In den 1890er Jahren hat der Kunstverein Barmen durch Spenden substantiell zur Finanzierung des Baus der Kunsthalle beigetragen. Infolgedessen hat er ein Recht zur Nutzung des Gebäudes erworben, das dem Grundsatz nach auf seinen Rechtsnachfolger, den Kunst- und Museumsverein Wuppertal, übergegangen ist.

Die Vereinbarung ist im Jahr 2003 von OB Hans Kremendahl erneuert worden. Die Rechte sind nicht absolut, sondern kompensierbar.

Zu 5. Besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten im Sinne des bisherigen Geistes der Kunsthalle Barmen zu vermieten und/oder dort in anderer finanzieller und organisatorischer Trägerschaft Ausstellungen stattfinden zu lassen. Wenn nein, was spricht dagegen?

Dem Grunde nach ist es möglich, die Räumlichkeiten der Kunsthalle Barmen zum Zweck von Ausstellungen zu vermieten. Der betreffende Veranstalter hätte allerdings dieselben Kosten zu bestreiten wie die städtischen Betriebe, die das Gebäude in der Vergangenheit nutzten (s. auch Punkt 3).

Zu 6. Welcher inhaltlich-konzeptionellen Weiterentwicklung bedarf es aus Sicht der Fachverwaltung um die Räume der Kunsthalle Barmen stärker in den Fokus der Stadtgesellschaft rücken zu können?

Um eine Chance zu haben, die Kunsthalle Barmen als Ort der Kunst zu reaktivieren und langfristig zu etablieren, würde es tiefgreifender Veränderungen in der baulichen Struktur und Ausstattung bedürfen. Die Ausstellungsräume selbst sind nicht unattraktiv und bieten Möglichkeiten. Aber das Entrée entspricht den Erwartungen eines kunstaffinen Publikums in keiner Weise. Zudem behindert die Mischnutzung des Gebäudes die zielgruppenscharfe Kommunikation – schon innerhalb Wuppertals, mehr noch über die Stadtgrenzen hinaus.

Zu 7. Ist es auf die, schon vor geraumer Zeit erfolgte Anregung mit BBK, BKG, GEDOK und dem Netzwerk Freie Kultur über eine, Mitnutzung der Räumlichkeiten für künstlerische Zwecke, zu einem konkreten Gesprächsangebot von Seiten des Vonder-Heydt-Museums oder der Fachverwaltung, an die vorgenannten Verbände und Initiativen gekommen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?

Seit dem Jahr 2019 hat es zwischen dem Kulturdezernenten und einigen der genannten Institutionen Gespräche mit den genannten Verbänden in unterschiedlicher Zusammensetzung gegeben. Zweifelsohne besteht ein breites Interesse an der Nutzung der Ausstellungsräume, die jedoch bislang weder zu einer Initiative, noch zu einer konzeptionellen Verdichtung geführt haben, um eine Fortsetzungsperspektive zu ermöglichen. Ein aktuelles Gespräch mit den genannten Verbänden bzw. dem Netzwerk Freie Kultur über die (Mit-) Nutzung der Kunsthalle Barmen zu künstlerischen Zwecken hat vor dem Hintergrund des Wechsels in der Museumsleitung sowie der Corona - Pandemie bisher nicht stattgefunden. Es ist vorgesehen, mit den genannten Verbänden zur gestaltenden Mitwirkung das Gespräch auf Einladung des Kulturdezernenten zu suchen,

sobald eine Fortsetzung der Gespräche mit den gegenwärtigen Interessenten eine Rahmensetzung ermöglicht, die eine Perspektive für den, von Kulturverwaltung und Künstlern sowie KMV gleichermaßen gewünschten Weiterbetrieb zulässt.